

Maffauer Bote

Bezugspreis:
Monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2,10 Mk.,
jährlich 7,20 Mk., bei Vorzahlung
Post abgerechnet 7,10 Mk.
Frei-Beilagen:
1. Sommer- und Winterfahrplan.
2. Monatsblätter mit Märchen- und
Liedersammlung.
3. Jahresbericht.
Vertrieb: Anstalt Nr. 2.
Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Anzeigenpreis:
Die Zeilenpreise sind 20 Pfg. pro Zeile
pro Tag, Wohnungs- und Anzeigen
angehen aus dem eigenen Verlagsbezirk
10 Pfg. pro Tag, 40 Pfg. pro
Anzeigen-Annahme:
Für die Anzeigenahme sind am Tagabend
Anzeigen mit den Beilagen und
pünktliche Bezahlung.
Geschäftsstelle: Dierkestraße 17.
Telefonnummer 1282 Frankfurt a. M.

Verantwortlich: Dr. Albert Eder. — Redaktion: Dr. Albert Eder u. Verlag der Linburger Druckerei, G. m. b. H. : J. Sefer, Director, alle in Linburg.

Nr. 35. Linburg a. d. Lahn, Samstag, den 10. Februar 1917. 48. Jahrgang.

Die diplomatische Niederlage Wilsons.

St. Grobes Hauptquartier, 9. Febr. (Amst.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
Im Derna- und Westliche-Derna sowie von der Anker bis zur Sommer herrschte lebhafter Kesselfechtskampf. Vormittags griffen die Engländer bei Cerre an; sie wurden abgewiesen.
Auf dem Nordufer der Anker lebten nach kurzer Unterbrechung neue Angriffe ein, in deren Verlauf wir bei Bailecourt etwas Boden verloren.
Nördlich des St. Pierre-Saath-Waldes ist von einem im Ganzen gesicherten Vorstoß der Engländer eine schmale Einbruchsstelle verblieben, die abgeriegelt ist.
Zwischen Anker und Votiel sich nach wirklamer Feuerberechtigung eine Kompanie bis in die A. französische Linie vor und drückte bei geringem eigenen Verlust 20 Gefangene zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Von der Düna bis zur Donau keine größer Kampfschauplatz.
Mazedonische Front.
Nichts Neues.

Die deutschen Sieger im Monat Januar.
Die Sieger erlitten im Januar trotz heftiger Kämpfe ihre wichtigsten Beobachtungs-, Erkundungs- und Angriffsaufgaben.
Wir verloren im verflochtenen Kampf 34 Flugzeuge.
Die Engländer, Franzosen und Russen büßten in Luftkämpfen und durch Abschluß von der Erde 15 Flugzeuge ein, von denen 29 jenseits der Linien erkennbar abgeschützt, 26 in westlichem Besitz sind.
Außerdem wurden drei feindliche Fernsprechanlagen zum Stillstand gebracht, wie verlorene Leisten Ballon.
Der 1. Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Ämtlicher deutscher Abendbericht.
10. Febr., 9. Febr. (Amst.) Im Westen nur an der Sommer rege Feuerfälligkeit.
In Rußland, Rumänien und Mazedonien keine besonderen Ereignisse.
Kein Zurück in der U-Bootfrage.
10. Febr., 9. Febr. Nach einer Pariser Depesche der „Volksstimme“ ist die Erklärung des Staatssekretärs Dr. Zimmermann, daß es für Deutschland in der U-Bootfrage kein Zurück gebe, im Gegensatz einer Beratung der amerikanischen Regierung gemacht worden. Präsident Wilson hat erneut den Wunsch ausgesprochen, daß auf amerikanischer Seite nicht der Stimmung des Augenblicks entsprechend mehr unternommen werde, als die Tatsachen und rechtlichen Verhältnisse verlangen. Inzwischen werden alle nötigen Vorbereitungen getroffen.

Die amerikanische Schifffahrt im Sperrgebiet.
10. Febr., 9. Febr. (Amst.) „Matin“ übernimmt eine Depesche des „New York Herald“ aus Washington, in der die amerikanische Regierung erklärt, es sei augenblicklich materiell unmöglich, alle amerikanischen Schiffe, die das Sperrgebiet durchfahren, besetzen zu lassen. Sie betont nachdrücklich, daß die Frage, ob amerikanische Schiffe die deutschen Vorschriften übersteigen und in der Gefahr zu verbleiben wollen, von den Reedern selbst gelöst werden müsse. Die amerikanischen Schiffe seien schließlich der deutschen Besatzung nicht Rechnung zu tragen. Die Reeder übertrieben nämlich, daß die Regierung einen endgültigen Entschluß fassen. Es sei ungerath, ihnen die Verantwortung für Entscheidungen zu überlassen, welche den Krieg entzünden könnten.

Die amerikanische Regierung überläßt es sonach den amerikanischen Reedern, sich den deutschen Sperrvorschriften zu fügen oder nicht, und wird erst nach der Verurteilung eines amerikanischen Schiffes auf ihrer abweichenden Haltung hervortreten.
Die Verurteilung der „California“.
10. Febr., 9. Febr. (Amst.) Reuter meldet aus London: Der einzige Amerikaner an Bord der „California“ wurde getötet. (Es gibt zwei englische Schiffe dieses Namens, das eine mit 8000 Tonnen Inhalt, das der Anchor-Linie in Glasgow gehört, das andere von 1547 Tonnen, welches der Pacific-Compagny-Gesellschaft in Liverpool gehört.)
10. Febr., 9. Febr. (Amst.) Reuter meldet aus London: Der einzige Amerikaner an Bord der „California“ wurde getötet. (Es gibt zwei englische Schiffe dieses Namens, das eine mit 8000 Tonnen Inhalt, das der Anchor-Linie in Glasgow gehört, das andere von 1547 Tonnen, welches der Pacific-Compagny-Gesellschaft in Liverpool gehört.)

Washington: Die offizielle Kreise erklären, geht aus der Vernichtung der „California“ sonnenklar hervor, daß der vor nichts zurückweichende deutsche Landbootskrieg im vollen Gange ist. Alle Hoffnung, daß Deutschland seinen Landbootskrieg ändern werde, ist nun gescheitert. (1) Die sofortige Folge wird sein, daß die Vorbereitung auf das schließlich eintretende Ereignis, das jeden Tag, ja jede Stunde erwartet werden kann (das heißt die Verurteilung eines amerikanischen Schiffes und der Verlust amer. kanischer Menschenleben, d. Ver.) beschleunigt wird.

Amerika und England gegen Japan und Deutschland
Unter der Ueberschrift: „Ein geheimes Bündnis zwischen Amerika und England gegen Japan u. Deutschland“ erhält die „Amerikanische Staatszeitung“ von einem Deutsch-Amerikaner, der erst kürzlich aus New York zurückgekehrt ist, eine Mitteilung, laut der bei einem Festessen, dem der Generalkonsul bewohnte, der frühere Präsident Roosevelt erklärt, Amerika hoffe, daß England die Dienste Amerikas während des Weltkrieges nicht vergessen werde und daß sich England bei der über kurz oder lang erfolgenden Auseinandersetzung zwischen Amerika und Japan genau so wohlwollend gegen Amerika zeigen werde.

Die „L. A.“ sagt hinzu: Man ist anheimelnd auch in Japan von einer Verbindung zwischen Amerika und England gegen Deutschland und Japan sehr gut unterrichtet, denn in den japanischen Zeitungen wird eine Ankündigung des japan.-englischen Vertrages nicht nur gefeiert, sondern mit einem deutsch-japanischen Bündnis gegen England abgelehnt. Man könne England wegen des passiven Verhaltens seiner Flotte u. hoffe, daß Deutschland einmal dem Reich der Mitte Munition liefern werde gegen Amerika. Es sei Grund genug vorhanden, das bestehende Bündnis mit England aufzulösen. Japan solle sich nicht scheuen, noch während des englischen Krieges den Vereinigten Staaten den Krieg zu erklären, da England während des Krieges mit Deutschland der Union keinen Beistand leisten könne. Nur jetzt, vor der Durchführung des erweiterten amerikanischen Flottenprogramms könne Japan der amerikanischen Annahme beugen.

Wilson's Dank an Roosevelt.
10. Febr., 9. Febr. (Amst.) Aus New York wird über London gemeldet: Wilson dankte sich bei Roosevelt für dessen Angebot, eine Division aufzustellen. Er ernannte Roosevelts Sohn zum Major.

Ohne Warnung angegriffene österreichische Passagierdampfer.
10. Febr., 9. Febr. Gegenüber den fortgesetzten Verleumdungen der englischen Regierung, die angegriffenen deutschen Maßnahmen gegen den Wirtschaft englischer Passagierschiffe als inhuman und verabscheuenswürdig hinstellen, wird auf den österreichischen offiziellen Bericht über die Verurteilung des österreichischen Spitalschiffes „Elektra“ hingewiesen. Die „Elektra“ wurde am 18. März 1916 bei klarem Wetter in der Nähe von Kap Blanco ohne Warnung von einem französischen Unterseeboot mit Torpedos beschossen, von denen einer traf. Zwei Krankenpflegerinnen wurden schwer, eine leicht verletzt. Später wurde die Leiche einer Krankenpflegerin unter den Trümmern gefunden. Es herrschen günstige Sichtverhältnisse. Die „Elektra“ war nicht bewaffnet, ohne Radiostation und nicht von Kriegsschiffen begleitet. Das Schiff war vorchriftsmäßig als Spitalschiff gekennzeichnet.
Außer der „Elektra“ wurden folgende österreichische Passagierdampfer von feindlichen Kriegsschiffen ohne Warnung angegriffen: Der Passagierdampfer „Daniel Dru“ am 13. Februar 1916, bei Kap Blanco; derselbe am 9. April 1916, der Passagierdampfer „Jagreb“ am 28. Februar 1916 bei Kap Blanco; desgleichen wurde der Küstendampfer „Rikovo“ am 1. Juni 1916 zwischen Faro und Spolato ohne Warnung von einem mit Torpedo angegriffen. Ferner wurde der Passagierdampfer „Dubrovnik“ am 9. Mai 1916 ohne Warnung durch zwei Torpedos versenkt. Unter den Passagieren waren zwei Priester und mehrere Frauen und Kinder. Drei erkrankte Frauen wurden geborgen, acht Personen vermißt. Täter: ein französisches U-Boot. Der Frachtdampfer „Manian“ wurde am 4. Juni 1916 bei der Insel S. Rendo ohne Warnung durch

zwei Torpedos getroffen. Das Schiff sank. Drei Priester wurden durch die Explosion getötet. Täter: ein italienisches U-Boot. Der Passagierdampfer „Jagreb“ wurde am 14. Januar 1917 durch Torpedos ohne Warnung bei Kap Blanco versenkt. Unter den 24 Vermissten waren drei Frauen. Täter: ein italienisches U-Boot.

Der Tauchbootkrieg.
Die ersten Rapporte.
10. Febr., 9. Febr. Einem unserer in See befindlichen Tauchboote meldet seine bisherigen Erfolge mit 16000 Tonnen versenkten Schiffswracks; ein anderes hat bisher 7 Dampfer und 3 Segelschiffe versenkt.

Die deutschen Schiffe nicht beschlagnahmt.
10. Febr., 9. Febr. (Amst.) Nach einer hier eingegebenen direkten Meldung der „New York Times“ haben weder die amerikanischen Militär- noch Marinebehörden die Verhaftung deutscher Matrosen angeordnet. Die Matrosen, die ihre Schiffe verlassen wollten, wurden angedeutet, sich zur Einwanderrückführung zu begeben und das Land auf diesem gesundheitlichen Wege zu betreten. In dem Dampfer „Aronprinzessin Cecilie“ hat man in Boston im Verlaufe eines seit langem anhängigen Abklärungsprozesses mit Beschlag belegt. Diese Maßnahme ist aber nur getroffen worden, um eventuellen Schaden zu verhindern, der den Wert des Schiffes aus Sicherheit für die Käufer herabmindern könnte. Was die anderen deutschen Schiffe betrifft, erklärte die Regierung offiziell, daß sie diese nicht beschlagnahmen werde, und daß die Deutschen über die Schiffe nach Belieben verfügen könnten. Die Mannschaften der internierten deutschen Kreuzer würden aus Sicherheitsgründen von Bord entfernt, sie sind auf aufgehoben. Dies ist der vollständige Tatbestand der vorliegenden Ereignisse im Zusammenhang mit den Deutschen und den deutschen Schiffen.

Verwaffung der amerikanischen Handelschiffe.
10. Febr., 9. Febr. (Amst.) „Central News“ meldet: Staatssekretär Lansing hat den amerikanischen Kreedern mitgeteilt, daß Handelschiffe Geschäfte an Bord haben dürfen, um sich gegen U-Boote zu verteidigen.

Die Abreise der Vorschifter.
10. Febr., 9. Febr. (Amst.) Der bisherige Vorkämpfer der Vereinigten Staaten, Herr Conrad, hat sich für sich und seine Begleiter die Pässe erhalten und wird sich in den nächsten Tagen in den gefährlichen Jügen durch die Schweiz über Frankreich nach Barcelona begeben und sich dort einschiffen. Der größere Teil der hiesigen amerikanischen Korrespondenten reist mit dem Vorkämpfer ab.

Die Sarraill-Armee.
10. Febr., 9. Febr. (Amst.) Am Balkan zeigt sich ein gewisses Aufleben der Truppen Sarraills, ohne daß ein ernst zu nehmendes Unternehmen sichtbar würde. Die sogenannten griech. Armee der Bräuterei hat durch Desertionen schwer gelitten und ist in ihrer nicht beträchtlichen Gesamtheit aus der Front nach Saloniki zurückgenommen worden. Auch die Brigade Elad Polkad, mit französischer Hilfe in der Gegend von Koriza wirkliche Albaner zum Anschlag an seine Führerbande zu gewinnen, sind gescheitert. Zahlreiche Gattungen, Deutsche, Bulgaren, Oesterreicher und Ungarn und freiwillige Albaner lassen die Front der Sarraill-Armee ab und brachten normalerweise an der Therna und der Struma Gefangene zur Feststellung der Veränderungen in der Frontlinie ein. Ein französischer Vorstoß gegen österreichisch-ungarische Vorpostenstellungen südlich des Odrinofes mißlang. Die Front vor Saloniki ist durch Ueberdrehungen gefährdet. In der Therna werden trotz italienischer Drohungen auch seit Beginn des verstärkten Seekrieges keine italienischen Bewegungen gemeldet. (Frankf. Zig.)

Als Gefangener in der französischen Kampagne.
Nach einem Bericht eines ausgetauschten deutschen Krankenträgers ist die völlerrettswidrige Beschäftigung der deutschen Gefangenen in der Kampagne bereits seit längerer Zeit in Frankreich üblich. Der Krankenträger wurde am 20. April 1916 mit etwa 20 Mann am Toten Mann bei Verdun gefangen genommen. Nach zweitägigem Aufenthalt in einem französischen Unterstande ging es in ein französisches Fort zum Verbleiben und von dort nach dem Dorfe Souilly. Unterwegs wurden die Soldaten durchnäht, Goldhaken und Briefschaften, den Krankenträgern auch die gepackten Ausrüstung abgenommen.
In Souilly wurden die Gefangenen zunächst in einer Scheune, nach drei Tagen in Zelten untergebracht. Hier gab es weder Stroh noch Decken, der blanke Erdboden bildete das Lager. Wasserkarbenheit war nicht vorhanden. Täglich wurden sie mit Postkarten zur Front, wo sie am Wege ausbleiben und im Steindruck arbeiten mußten, und

von dort wieder zurückgeführt. Die Verpflegung war schlecht und völlig unzureichend, besonders unter Berücksichtigung der schweren Arbeit. Morgens gab es nur einen Trinkbecher voll Kaffee, mittags etwas ein Bier (1 Pfund (1) Weißbrot und für je fünf Mann gesammelt eine kleine Wurst, abends wieder ein Bier (1) Weißbrot, dazu eine Konzentration (in Größe unserer früheren Portionen) voll Suppe aus Reis und Stockfisch, Finisz, die sich eine große Portion in der Küche erbat, wußten dort vom Personal mit einem Stock geschlagen und mit Füßen getreten.

Nach ungefähr drei Wochen kamen die Gefangenen auf zehn Tage nach dem etwa 8 Kilometer entfernten Recourt. Hier wurden sie in einer Scheune untergebracht, deren Boden nur mit einem gestreuten Stroh bedeckt war. Decken fehlten auch hier. Die Gefangenen mußten im etwa 1/2 Meile entfernten Walde Wege bauen. Das deutsche Artilleriefeuer reichte bis nach Recourt hinein. Granaten schlugen in unmittelbarer Nähe der Scheune ein. Am Tage vor der Ankunft in Recourt hatte nach den Aussagen der Franzosen sogar eine Granate die Scheune getroffen. Der Einbruch war noch deutlich sichtbar. Nach zehn Tagen wurden sie endlich nach einem Gefangenenlager im Innern des Landes fortgeschickt.
Diese Gefangenen wurden also über einen Monat in der Kampagne belästigt. Auch mit den Krankenträgern wurde keine Ausnahme gemacht. Statt sie wieder auszuheilen, wurden sie nicht nur zurückgehalten, sondern sogar noch mit schweren Arbeiten beschäftigt, während sie nur zum Sanitätsdienst bei den deutschen Gefangenen außerhalb des Kampfgebietes hätte herangezogen werden dürfen.

Die Amerikaner wollen in Deutschland bleiben.
10. Febr., 9. Febr. (Amst.) Die „Münchener Zeitung“ aus Berlin meldet, daß die amerikanische Botschafter, daß die meisten amerikanischen Amerikaner in Deutschland bleiben wollen.
Diese Amerikaner haben alle die Hoffnung, daß sie in Deutschland niemand an ihrer Person abvermehren verweigert wird, selbst wenn der wahrscheintliche Kriegserklärung.

Die Wahrheit aus England.
10. Febr., 9. Febr. Von Schweden, die nach der Aufhebung der deutschen U-Bootsperre aus England abgereist sind, u. Gelegenheiten hatten, mit leuchtendem Krieger Großbritanniens in Verbindung zu kommen, erklärt der Stockholmer Vertreter der „All. An.“, daß die Verhältnisse des verstärkten U-Bootskrieges in London keinen Eindruck gemacht hat, zumal erklärt wurde, daß England nur für etwas über einen Monat Lebensmittellieferung habe.

Reuter bestätigt den Erste.
10. Febr., 9. Febr. Meldung des Reuterschen Bureaus. Am 6. und 7. Februar sind Schiffe mit 60000 Tonnen Inhalt versenkt worden.
10. Febr., 9. Febr. (Amst.) Die „New York Times“ vernehmen aus dem Haag, daß Beginn des verstärkten U-Bootskrieges sollte die Zahl der versenkten Schiffe vergrößert haben.
Nach einer Meldung aus Sandhurst ist das Segelschiff „Thor 2“, von Südnorwegen nach England mit 13000 Fassern Weizenfrucht unterwegs versenkt worden. Die Mannschaft wurde in Irland gelandet.

Zwei Kinder erstickt.
10. Febr., 9. Febr. Im Dachstuhl des Hauses Seltmannstr. Nr. 17 hat der Kraftwagenführer Kerkner seine Wohnung inne. Der Mann steht im Feld und die Frau geht an Arbeit. Während dieser Zeit waren heute früh die beiden Kinder, ein Knabe von vier Jahren und ein Mädchen von fünf Jahren in der Wohnung eingeschlossen. Als die Frau gegen 12 Uhr mittag nach Hause kam, schlug ihr beim Öffnen der Wohnungstür ein erstickender Qualm entgegen. Die Frau kletterte ins Zimmer, wo das Bett der Kinder liegendes Feuer aufwies. Sie rief ihre beiden bewußtlos gewordenen Lieblinge heraus und küßte mit ihnen auf den Vorsturz. Mißberrichte Nachbarn waren alsbald zur Stelle, auch die Feuerwehr erschien mit einem Löschzug und dem Unfallwagen, aber alle Hilfe kam zu spät. Man brachte die Kinder noch schnell ins städtische Krankenhaus, doch konnte dort nur noch festgestellt werden, daß der Tod durch Ersticken bereits eingetreten war. Der unglücklichen Familie wird allgemeines Beileid entgegengebracht. Das Feuer selbst war von den Hausbewohnern bereits völlig gelöscht worden, jedoch die Feuerwehr nur noch die Aufräumungsarbeiten zu besorgen brauchte. Wie das Feuer entstanden ist, konnte nicht festgestellt werden.

Der Rhein bei Emmerich zugefroren.
10. Febr., 9. Febr. Der Rhein ist hier zugefroren, sobald er überfahren werden kann. Das Eis hat sich wie aus Kränzen gemeldet wird, auf vollständigem Gebiet abgebaut.

Diez
Uhr:
rau
Leben
Bilder, 1635
Blattstern.
no
arkt 10.
10. Febr.,
Uhr an,
11. Febr.,
Uhr an,
bilder:
le eines
schlech es.
angehtes Drama
der Hauptrolle
Garmil.
t: Humoreske.
unter 17 Jahren
u stragians
angst 119
Karten.
Anmeldung zeit
t an
Isack
na Isack
Bär. 1622
shaha,
Januar 1917
fort oder später
1 04
gehilfen.
v Zählke,
Salonaur. 9,
Januar 1842.
den
Dauhalt ge
1568
amalt Dr. Klein,
Rugjahr. 20.
nden.
ep: Zeitliche
mlet, 7 Monat
Ter, 9 Pund
Ref-Schieden.
sahn und for
alles gesunde
de Tiere.
remann,
Wühls Nr. 18.

... auf der ...

Bezugspreis: Monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2,10 M., ...

Naßauer Bote

Anzeigenpreis: Die halbjährige ...

№. 35. Limburg a. d. Lahn, Samstag, den 10. Februar 1917. 48. Jahrgang.

Justitia in England.

Der Völkerrechtler Prof. Dr. Paul Ba-land (geb. 24. Mai 1838 zu Breslau), seit 1908 ...

Rord" und dem "Nyord" einfach Grey und ...

"Du bist ja bei uns nicht geboren!" ...

Wie wird doch die Welt regiert? Unter H. B. ...

Wahres Wort aus dem Nebengau: "Ach, doch ...

Der Weltkrieg.

Was kann Amerika tun?

Rotterdam, 9. Febr. Die "Times" melden aus ...

Die deutschen Schiffe in Amerika.

Die New Yorker Staatszeitung hat am 5. Febr. ...

einer Tonnage von 45 728 Tonnen vertreten: "Ju- ...

Der Tauchbootkrieg.

John Schiffe von einem Tauchboot versenkt.

27 Schiffe in zwei Tagen vernichtet!

Das 8. Febr. (H.) Die "United Press" meldet ...

Das 8. Febr. (H.) Das Fiskerboot "Anonimus" ...

Das 8. Febr. (H.) Das Korrespondenzbüro ...

Das 8. Febr. (H.) Der Kapitän und 49 Ma- ...

Das 8. Febr. (H.) Das Ergebnis der ...

Das 8. Febr. (H.) Die deutsche II-Postmacht.

Das 8. Febr. (H.) Die deutsche II-Postmacht.

Das 8. Febr. (H.) Die deutsche II-Postmacht.

Das 8. Febr. (H.) Die deutsche II-Postmacht.

Das 8. Febr. (H.) Die deutsche II-Postmacht.

Das 8. Febr. (H.) Die deutsche II-Postmacht.

Das 8. Febr. (H.) Die deutsche II-Postmacht.

Bei Truppenentlassungen, die keinem Regimentsoer- ...

Die Postverwaltung befaßt sich vor, Sendungen ...

Die Feldpostnummern haben hiernach beifolgende ...

a) ohne Angabe einer Feldpostnummer, da im ...

b) mit Angabe einer Feldpostnummer, da nicht ...

c) mit Angabe einer Feldpostnummer, da be- ...

Die Befehle sind, die haben Truppenangehörige ...

Das Ergebnis der ...

Das Ergebnis der ...

Das Ergebnis der ...

Das Ergebnis der ...

Das Ergebnis der ...

Das Ergebnis der ...

Das Ergebnis der ...

Das Ergebnis der ...

... auf der ...

Provinzielles.

X. Friedrichen, 8. Febr. Dem Führer Peter ...

II. Friedrichen, 9. Febr. Leutnant der Reserve ...

III. Oberst (Kreis Westerburg), 7. Febr. Dem ...

IV. Rhein, 9. Febr. Warum kriert der Rhein ...

zulaufenden Wellen brechen sich die großen Schollen ...

→ Nann, 9. Febr. Am Dienstag Vormittag ...

Frankfurt, 9. Febr. Generalleutnant ...

Das Kohlenloos im Regierungsbezirk Wiesbaden ...

Abdrücken. St. Otilie, 8. Febr. Ein Großfeuer vernichtete ...

Verworfene Schenkung. St. Trunfels, 8. Jan. Geheimen Sanitätsrat ...

Wakrobiotik gerichtet. Die kostbare Sammlung ...

Der Bruch.

Den schmalen Sieg von Reich zu Reich ...

Wir brauchen heute festern Jels ...

In lange köstlich Verräterei ...

Vermischtes. St. Rab Ort, 8. Febr. Bei dem Waben eines ...

Sprache des Allgemeinen deutschen Sprachvereins.

Kein Gebiet unserer Sprache mündelt so von Fremdwörtern ...

Wichte des Zweiten schlesischen Krieges ...

Briefkasten der Redaktion.

Nr. 101 A: Der Gnaden-Erlaß unseres Kaisers ...

Gasgefüllte Wotan Lampen Type G 25-100 Watt

Wotan-Lampen Siemens-Schuckertwerke

Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Provinzialausschuß der Provinz Hessen-Nassau.

Die vornehmste Dankspflicht des deutschen Volkes ...

„Gebt für die Witwen und Waisen; gebt für alle hilfsbedürftigen ...

Namens des Provinzialausschusses der Nationalstiftung.

Der Vorsitzende: Hengstenberg, Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau ...

Der Kreisausschuß des Kreises Limburg als Ortsausschuß der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen:

- Abt, Gütting, Gaerten, Falkner, Hauter, Lawaczek, Prenfer

Sonntag, den 11. Februar, abends 8 Uhr im großen Saale der „Alten Post“ Lichtbilder-Vortrag

Höhere Knaben-Schule zu Gamburg im Taunus.

Zahnpraxis wieder eröffnet! Viganos Nachfolger W. Podiaszowski, Dentist

Trauerbilder, Peter Münn, Buchhandlung, Limburg

Vergrößerungen nach jedem Bild in vollendeter Ausführung liefert Josef Fabbender

Naturschulz-Lose Hauptgewinn 100 000 40 000

Wasser, ohne Seitenkarte! Toilettenwaschmittel „Fania“

Ber Leinöl, Serpentinöl, Vitatio Delbleitweiß Tran



Todes-Anzeige.

Oft dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nacht 11 1/2 Uhr meinen lieben Gatten, unseren treusorgenden Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, den Landwirt

Josef Bill,

Kriegs-Veteran von 1870/71,

nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, im 69. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

I. d. N.:

Frau Katharina Bill, geb. Rudersdorf.

Ellar, den 8. Februar 1917. 1649

Die Beerdigung findet am Sonntag vormittag 9 1/2 Uhr statt, das Seelenamt ist am Montag um 7 1/2 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem schweren Verlust meines lieben Mannes, sage ich besonders Herrn Dekan Obenaus für seine rühmlichen Worte, der Abordnung des hiesigen Landsturmbatallions, der Fein. Feuerwehr, dem Gesangsverein Liederblüte, sowie allen Verwandten und Bekannten herzlichsten Dank.

Limburg, den 9. Februar 1917.

Frau Ida Emmel.

Abteilung Limburg der Deutschen Kolonialgesellschaft

Dienstag, den 13. Februar, abends 7 1/2 Uhr im Saale der „Alten Post“

III. Vortragsabende 10: Herr Dr. Paul Rohrbach aus Berlin Weltwirtschaft, Weltpolitik und Weltkrieg.

Eintritt für Mitglieder der Kolonialgesellschaft, deren Angehörige und Verwandte der Lazarett frei, Nichtmitglieder 30 Pfg. Militärpersonen vom Feldwebel abwärts, Schüler und Schülerinnen 25 Pfg.

Die ersten acht Stuhlreihen bleiben den Mitgliedern der Gesellschaft vorbehalten. Alle Freunde einer kolonialen Betätigung Deutschlands werden zum Beitritt zur Deutschen Kolonialgesellschaft Abteilung Limburg dringend eingeladen. Jahresbeitrag für ordentliche Mitglieder (und Bezugsrecht auf die Kolonialzeitung) 3 Mk., für außerordentliche Mitglieder (ohne Bezugsrecht) 3 Mk. Beitrittserklärungen möglichst vor dem Vortrage an Herrn Rentner Flögel, Parkstraße 25. 1639

Erste Verbands-Kaninchen-Ausstellung der K.-Z.-V. des Kreises Limburg

unter dem Schutze des Freiherrn v. Dungen-Dohra, kgl. pr. Kammerherrn veranstaltet vom N.-Z.-V. Limburg (La' n) 1916 am 24.—26. Febr. 1917 im Saale d. Hrn. V. Conradt „Wilhelmshöhe“ Diezerstr. Eintritt 30 Pfg. Kinder u. Militär 10 Pfg. Um zahlreichen Besuch bittet 1648 Die Ausstellungsleitung.

An meinem bewährten sechswöchigen **Zuschneide-Kursus**, beginnend am Montag, den 19. Februar, können noch einige Damen teilnehmen **Frau Jos. Rindsfüßer Wwe.** 1643 Stefanshügel Nr. 3.

Kreisarbeitsnachweis Limburg

Walderdorffer-Str. 107. Fernruf 107.

Es werden gegen hohen Lohn gesucht:
Drabzlicher, Dreher, Fräser, Granatenarbeiter, Mechaniker, Schlosser, Maschinen-Schlosser, Verticums-Schlosser, Zimmerleute, Feinere, 1 Saggerer, 2 Bäder, 2 Friseur, 2 Bäder, 2 Schreiner.
Es suchen Stellen:
Mehrere jüng. Handwerker,
1 Kesselstreichler,
3 Gärtnerlehrlinge,
3 Schlosserlehrlinge,
2 Schmiedelehrlinge,
2 Schreinerlehrlinge,
3 Schuhmacher-Lehrlinge,
1 Wagnerlehrling.

Amtliche Anzeigen.

Am 1. 2. 17. ist eine Bekanntmachung betr. Bekämpfung von landwirtschaftl. Maschinen und Geräten erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Aufschlag veröffentlicht worden.

Städt. Generalkommando des 18. Armeerkorps.

Städt. Kriegsfürsorge.

Die Anzahlung der bewilligten Wohnungsmieten und Pauschbeträge für den Monat Januar 1917 erfolgt am Montag, den 12. d. Mts., von vormittag 8 1/2—1 Uhr auf Zimmer 13 des Rathhauses.

Limburg, den 8. Februar 1917.

Die Stadtkasse.

Städtische Kriegsfürsorge.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß der für die städtischen Kriegsfürsorge in Limburg eingeleiteten Krankenterversicherung alle diejenigen Kriegsgenossen in Limburg anwesend sind, die die städtischen Krankenterversicherung in Form von Kriegsschutz, Kriegsschutz, Kriegsschutz und dergl. oder auch nur die eine oder andere dieser Arten von Krankenterversicherung besitzen. Eine besondere Anmeldung zur Krankenterversicherung bedarf es für diese Familien nicht, sondern der Bezug der städtischen Krankenterversicherung schließt die Anmeldepflicht zur Krankenterversicherung ohne weiteres in sich. Die Krankenterversicherung der bereits bekannt gemachten Krieger kann erfolgen, ohne daß es einer besonderen Anmeldepflicht bedarf.

Solche Familien, die von den in Betracht kommenden Krieger nach dem 1. Januar d. J., aber vor dem Inkrafttreten der Krankenterversicherung behandelt worden sind und keine Leistungen der Krieger bezogen haben, wollen dies unter Vorlage der Bescheide bei uns (Rathhauszimmer 13) anmelden.

Limburg, den 9. Februar 1917. 165

Der Bürgermeister: Esert.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 14. Februar 1917, vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Offizier Kommandoweg bei Malmerich Lohstr. Nr. 4a folgende Holzposten zur Versteigerung.

- 56 Eichen-Stämme von 12, 10 Stm. von 18 bis 41 cm. Mitteldurchmesser (Wagnerholz).
- 8 Buchen-Stämme von 2,56 Stm. 60 bis 67 cm. Durchmesser.
- 38 Rm. Eichen-Schichtholz.
- 25 Rm. Eichen-Schicht- und Knüppelholz.
- 4,50 Hundert eichene Wellen.
- 116 Rm. Buchen-Schicht- und Knüppelholz.
- 19,60 Hundert Buchen-Wellen.
- 12 Rm. Weiden-Schicht- und Knüppel.
- 70 Stm. Weidenholzwellen.

zur Versteigerung der Anfang wird mit dem Stammholz gemacht.

Offizin, den 9. Februar 1917. 1650

Der Bürgermeister: Blutge.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 16. dieses Monats, vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindefeld, Dornh. Gärten:

- 116 Fichtenstämme von 25,23 fm.
- 94 Stm. Stangen 1. Kl. von 8,96 fm.
- 81 Stm. Stangen 2. Kl. von 5,04 fm. und
- 51 Stm. Stangen 3. Kl. von 4,48 fm. ebenso
- 12 fm. gemischtes Holz und
- 1070 gemischte Wellen

zur Versteigerung.

Niederhadamar, den 9. Februar 1917. 1647

Dielebach, Bürgermeister.



Zentrifugen

In jeder Größe
Jetzt vorrätig.
Auch solche für Ziegenhalter

F. Müller, Eisenhandlung,
Inh.: Th. O. Fischer. 128

Totenzettel u. Trauerbilder

für unsere gefallenen Krieger
auf Wunsch mit dem Bilde der Verstorbenen empfiehlt in einfacher und feinsten Ausführung die

Limburger Vereinsdruckerei.

Carbid
Der Mund Nr. 0,70 in der Trommel von 220 Pfd. Brutto für Netto für den Handbedarf liefern wir Carbid in luftdicht verschlossenen Patentdosen von ca. 5 und 10 Kilo. und 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 Pfd. Brutto für Netto. 1477
Wir verfügen nur noch über ein kleines Quantum Carbid und können, da Carbid beschlaghaft, keine Sendungen nicht mehr hereinbekommen. Wir empfehlen daher ungebende Bestellung. C. von Saint-George, Gadenburg, Tel. 6.

Verein kathol. kaufmännischer Gehilfinnen und Beamtinnen.

Zu der am Sonntag, den 11. Februar, nachm. 5 1/2 Uhr in der Aula der Marienschule stattfindenden

Versammlung,

in welcher die Verbandssekretärin Fräulein Wiegand aus Köln über die

Notwendigkeit des Zusammenschlusses der kaufmännischen Gehilfinnen und Beamtinnen

sprechen wird, laden wir alle kath. kaufmännischen Gehilfinnen und Beamtinnen in Limburg und Umgebung freundlichst ein. Soweit uns die Adressen bekannt sind, erfolgt auch Einladung durch besonderes Schreiben.

Der Vorstand:

- Dompflichter Strieth, Präses.
- Emilie Schäfer, Vorsitzende.

Bettfedern u. Daunen!

- Feinste, weiße, gereinigte Füllfedern Pfd. 4.80 M.
- Feinste, weiße doppeltgereinigte Halbdauen Pfd. 5.75 M.
- Feinste, weiße Daunen zu 8 50 M. u. 9.60 M.

A. Albert jr.

Obere Grabenstraße 10. I Treppe.

Achtung!

Kauf Schachspiege bei 300 Mt. Net. und Unfall-Schichtungen werden sofort prompt abgeführt. 165 Simon Ehlig, Limburg, Biene Nr. 23 Telefon 237

Eine Zuchtstube

bei Herrn zu verkaufen. 1655 Hofstraße 10.

5 Zimmerwohnung

verfügungsbereit, od. später zu vermieten. Ansohn a. d. Sp. mit 1652

Kanaride-Wohnung

(2 ev. auch 3 Zimmer) mit Küche und Bad (Gas-anschluss) sofort oder zum 1. April zu vermieten. 1612 Anstatterstr. 65.

Wohn- u. Schlafz. Zimmer

mit möbl. Zimmer, 1653 Untere Straße 23.

Ruh mit Korb

hebt zum Verkauf bei Otto Ditthardt, Station Nieder-Neuhof (Kastel). 1644

Ein kostbares Kind

mit gefahren, jetzt zu verkaufen bei 1645 Georg Lindorf, Waldernsch.

Anmeldungen zur Jungviehweide

in Georgenthal im Taunus werden bald eröffnet an v. Ridder'sche Güter-Verwaltung, Gut Rärnberg bei Schierstein am Rhein. 1641

Stiefel-Sohlen

das Paar nur Mt. 1.50, sehr haltbar, zum einfachen Selbst-aufnägen, aus gutem Leder gekantet. Man verlässt nicht, frühzeitig seine Schuhe nachzuheben, um keine Risse vor Risse und Risse zu scheuen. Bei Voreinlieferung von Mt. 1.60 franco Zustellung, per Nachnahme 45 Pfg. mehr. Wieder-verkäufer gesucht. 1246 Gustav Loy, Mainz, Rheim.

Drucker- und Schriftsetzerlehrlinge

aus Limburg zu Ostern gesucht. Limburger Vereinsdruckerei, Limburg.

Dienstmädchen

für Haus- und Feldarbeit, gegen guten Lohn sofort gesucht. 1648 Frau Peter Mannappel, Montabaur, 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Ein Dienstmädchen

für alle Hausarbeiten gesucht. 1641 Philipp Töhl.

Lehrmädchen

per sofort gesucht. 1655 Schuhhaus S. S. S., Bad Nauheim.

Ein Dienstmädchen

für alle Hausarbeiten gesucht. 1641 Philipp Töhl.

Lehrmädchen

per sofort gesucht. 1655 Schuhhaus S. S. S., Bad Nauheim.

Dienstmädchen

für alle Hausarbeiten gesucht. 1641 Philipp Töhl.

Lehrmädchen

per sofort gesucht. 1655 Schuhhaus S. S. S., Bad Nauheim.

Ein Dienstmädchen

für alle Hausarbeiten gesucht. 1641 Philipp Töhl.

Centrifugen-„Oel“

Maschinenöl (beschlaghaftfrei) für alle Zwecke, offeriert in 2 1/2 u. 5 Kg.-Kanonen. 1642

Stern,

Langenderbach, Heesen-Nassau, 1912

Speisehaus

Solgaße 13, Limburg. 2 Gutes bürgerl. Mittagstisch, dabei selbst gekochte Mahlzeiten. 784 Zimmer u. od. 800. 12 2

Zentrifugen

Infolge Importierung neuer groß. Sendungen kann ich jede Größe wieder sofort vom Lager liefern. 1214

Heimann Stern,

Montabaur, Landw. Maschinen.